

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 20 (1958)
Heft: 4

Artikel: Schwyzertütsch
Autor: Schenker, Manfred
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-187392>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schwyzertütsch

I bin e gschpässige Tütschschwyzler. Z Gänf geboren und ufgwachse, han i eister mit myne Eltere Luzärnertütsch gredt. Aber i de Schuele isch alles uf französisch zueggange. Me sett also meine, i sig ganz verwälscht. Vili vo myne Büecher sind uf französisch verfasst . . . Und doch! Im tiefschte vo mym Härz merken i, as s Schwyzertütsch myni wohri Muetersproch is . . . äbe d Sproch vo myner Mueter. Wenn i grüert oder ufgregt bi, sprudelt sie wi n es luters Bächli us mym Härz und fliesst uf myni Lippe. D Schriftsproch, die n i als Germanischt versueche z beherrsche, han i au gärn. Si isch aber doch öppis Aglehrts, s Gmüet cha sie nie ganz befridige und usspräche.

Dorum han i so Freud a de Zytschrift «Schwyzerlüt». De Dr. Schmid het demit es Wärch gschaffe, wo me ned gnue schetze cha und wo allen ächte Tütschschwyzler am Härz ligge sett.

Gämf, am 6. September 1958

Prof. Dr. Manfred Schenker

Zum 20. Geburtstag vo de «Schwyzerlüt»

*Jetz heig's für di scho zwänzgi gschlage —
Es dunkt mi fasch, es syg nid wahr!
Du tuesch nüt pyschten no u chlage —
Dy Geischt isch fräsch — dy Sinn no klar!*

*Du hesch gäng kämpft mit blanke Waffe
Für üses schönste Muetterguet!
Drum tue jetz fröhlech wyter schaffe
Für üsi Spraach, mit neuem Muet!*

f Emil Balmer, Bärn

Mundartdichter

*O dihr graue «Petrefakte»
us der gueten alte Zyt!
Lengschte steit es i den Akte:
dihr heit nümme viel Kredit!*

*Primitiv, no geng so z dichte
wie's der Lienert scho het ta!
Euch und eune müede Gschichte
fragt kei Möntsch meh öppis nah.*

*Vilicht drü, vier alti Müetti
vo Bowil u Guggisbärg;
aber süsch — du myni Güeti —
hööschtes no ne Gartezwärg!*

*Hortulus, e stränge Richter,
het sys Urteil nidergleit:
nume die sy hütt no Dichter,
wo kei Tüüfel meh versteit.*

Urdruck

Ernst Balzli